





# Ernährung des 160-Millionen-Volkes

von W. Hofmann auf der 17. Konferenz der APSL

Im Jahre 1932 werden 536 neue Betriebe der Lebensmittelindustrie in Gang gesetzt. Im zweiten Halbjahre 1931 erwarb die Gesellschaft W. Hofmann auf der 17. Konferenz der APSL die Nahrungsmitteleindustrie in der Lebensmittelproduktion um das zwei- bis dreifache nach.

Die Aufgabe des zweiten Jahrsplans ist es, die Voraussetzungen für die sozialistische Gesellschaft zu schaffen.

Während des stürmischen Aufbaus der sozialistischen Schwärmer hat die bolschewistische Partei keineswegs den Ausbau der Lebensmittelindustrie vergessen. Während im Jahre 1931 die Gesamtproduktion der Sojaproduktion um 21 Prozent, die Lebensmittelindustrie in diesem Jahr um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre gemindert. Dieser Anstieg zeigt die Bedeutung der Soja-Produktion für die Lebensmittelindustrie.

Die Förderung der Nahrungsmitteleindustrie liegt vor allem darin, daß sie eines der wichtigsten Glieder der Akkumulation der Wirtschaft und der bedeutendsten Teile des Einkommens der sozialistischen Staatswirtschaft ist. So gibt das Lebensmittelprodukt der Industrie von einem Gewinne ab, das von 90 Millionen Rubel 12 Milliarden für die Bevölkerung aus, was 40 Prozent des Gesamtbudgets ausmacht.

## Modernste Lebensmittelindustrie

Das vergangene Jahr war Zeuge eines mächtigen Aufschwungs der wichtigsten Zweige der Lebensmittelindustrie der Sojaproduktion. In den kapitalistischen Ländern Hunger und Elend tagtäglich zu sehen, liegt in der Sojaproduktion im vergangenen Jahr die Produktion von Butter um 200 Prozent, Geflügel um 208 Prozent, Karotten um 135 Prozent und Margarine um 266 Prozent, entstanden in den Zentren der sozialistischen Schwärmerindustrie, moderne Werke der Lebensmittelindustrie, die die Produktion und die Veredelung der Sojabohnen in Kombination von der Veredelung der Getreidefrüchte zur Veredelung der Weizenfrüchte in die Wagons der Sojafrüchte hand die Produkte. Die Maschinenfabrik verfertigt über 30.000 Wagen Wehl, sechs Mühlen in Turf und Zinn sind bereits fertiggestellt und werden in den nächsten Monaten in Betrieb gehen.

In der Ukraine wurde die größte Zuckerrübenfabrik errichtet, die den Namen Stalin trägt. An diesem Jahr wird der Bau von vier neuen Zuckerrübenbetrieben in der Ukraine, Kasachstan, Mittelasien und im Fernen Osten vollendet. Im Jahre 1931 erheben sich die Bauern eines gewaltigen Aufschwungs, das Zucker aus Mais erzeugt.

Nach der Urat kommt nicht zu kurz. In nächster Zeit wird eine neue Komsomol-Milchfabrik in Betrieb gehen, die mit den modernsten Betrieben dieser Art in Europa messen wird.

So vertritt die bolschewistische Partei eine der wichtigsten Aufgabenstellungen, die in keiner Rede vor den Wirtschaftlern gegeben hat. Der heutige Arbeiter der Sojaproduktion will seine Bedingungen leben, die alle seine materiellen und kulturellen Bedürfnisse befriedigen, sowohl in Bezug auf Lebensmittel-Produktion als auch auf Wohnung und kulturelle Anforderungen. Er hat ein Recht darauf und diese Bedingungen werden für ihn geschaffen.

## Beteiligung der Frau vom Kochtopf

Der Aufschwung der Nahrungsproduktion bedeutet gleichzeitig die Beteiligung der Frau von Küche und Hauswirtschaft, ermöglicht die Einbeziehung der Frau in den Produktionsprozess, wodurch die Lebenshaltung der Arbeiterfamilien eine

# Japans Sozialdemokraten für Raubkrieg

Zynisches Bekenntnis der Partei der II. Internationale zu der Kriegspolitik

Tokio, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In derselben Stunde, in der die Geschichte der japanischen Vandalen in China ihre blutige Sprache sprechen, und chinesische Männer, Frauen und Kinder von Geschossen und Brandbomben zerlegt und verbrannt werden, veröffentlicht die japanische Sozialdemokratie ihre Thesen zum bevorstehenden Parteitag. Diese Thesen der japanischen Section der II. Internationale stellen ein denkwürdiges zynisches Bekenntnis sozialdemokratischer Schmach dar, das man schwer Worte finden kann, sie gehörend zu kennzeichnen.

Folgendes sind die Hauptpunkte der Thesen der Sozialdemokratischen Partei Japans:

1. Alle nur irgendwo möglichen Schritte zu unternehmen, um ganz Japan derart auszurufen, daß die japanische Sozialdemokratische Partei das Gebot des japanischen Imperialismus nicht und nicht.

2. Die Sozialdemokratische Partei weist kategorisch die Theorie zurück, daß der Staat eine Klasse zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie, welche erklärt: „Der Staat ist ein Organ der

Bereinigung und der Kontrolle“. Die Partei ist lebhaft beifällig, den Staatsapparat zu demokratisieren.

3. Die Partei erklärt, daß der marxistische Internationalismus ein objektives Kriterium ist. Der marxistische Internationalismus ignoriert die Interessen der Nation in der gegenwärtigen Weltlage. Die Sozialdemokratische Partei wird durch Heberhalten Klassenkampf. Er schließt lebhaft das Wohl des Proletariats und ruf nur zum einheitlichen internationalen Klassenkampf auf. Er geht an diesen Kampf und die Einheit wolle mechanisch heraus. Die Sozialdemokratische Partei unternimmt Schritte, um die nationale Haltung des „echten Internationalismus“ klar aufzuzeigen.

Die gesamte bürgerliche Presse Japans veröffentlicht die Thesen als direkte Unterstellung der japanischen Kriegspolitik in China zu belandere großer Aufmachung und lobt sie als Zeichen der ernstlichen Wendung der Sozialdemokratischen Partei zum „Nationalsozialismus“. Die Zeitungen beizien an, daß der Generalleutnant der Partei, Tamagaki, der bereits an Verhandlungen über die Gründung einer sozialistischen Partei unter dem Namen „Nationalsozialistische Partei“ teilgenommen hat, die Frage der Verflechtung der Sozialdemokratie auf dem Kongreß mit der sozialistischen Partei stellen wird.

# Streit- und Zusammenstöße in Polnisch-Obererschlesien

Neue Schächte im Streik — Straßenkampf in Katowick

Katowick, 8. Februar. Die reformistischen Gewerkschaften verhalten sich mit allen Mitteln die Bergarbeiter dazu zu bewegen, die von den Unternehmern bittenden Vorschläge anzunehmen. Die Arbeiter sprachen sich in ihrer überwiegenden Mehrheit gegen die reformistischen Gewerkschaften aus. Den bereits seit mehreren Tagen im Streik lebenden Schächtern haben sich nun weitere Schächte angeschlossen.

Geleitet nachmittags kam es am Mittwoch zu schweren Kämpfen zwischen der Polizei und den streikenden Arbeitern. Die Polizei überließ die Streikenden, die vor dem Mittwoch verhaftet waren. Die Arbeiter setzten sich mit Steinen gegen die mit Gewehren ausgerüstete Polizei zur Wehr und es spielte sich eine Straßenkampf ab, die einige Stunden währte.

## Kampf gegen die Standgerichte!

KP. Polens fordert zu Proteststreik auf

Warschau, 8. Februar. Die Kommunistische Partei Polens hat einen Aufruf gegen die Standgerichte der Willkür Regime erlassen, in dem sie die Arbeiterklasse zu Streiks und Massenaktionen gegen das schändliche Terrorregime aufruft. Um sich einen Begriff zu machen, welchen Umfang dieses Standgericht angenommen hat, ist es notwendig zu wissen, daß im Bereich

bedeutende Verbesserung erzielt. Die Arbeiterin wird auf die Weise zum ersten Mal in der Geschichte wirklich befreit und erhält die vollständige Gleichberechtigung in Wirtschaft und Politik.

Die Errichtung des Planes in der Lebensmittelindustrie für das Jahr 1932 schließt das Fundament für die wichtige Voraussetzung des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft im zweiten Jahrsplan und für die vollständige Verwirklichung aller Bedürfnisse der Arbeiterklasse der Sojaproduktion.

der letzten Monate durch die Standgerichte 19 Todesurteile gefällt wurden. In den nächsten Tagen sollen 14 Arbeiter, die während der Zusammenstöße im Korridor verhaftet worden sind, vor Standgericht gestellt werden. Es ist Pflicht der deutschen Arbeiter, das polnische Proletariat in seinem schweren Kampf zu unterstützen.

Aus den Parlamentsberichten über das Gerichtswesen in Polen ist zu entnehmen, daß im Jahre 1931 in Polen 12 Millionen Verurteilungen mit dem Gericht zu tun hatten, 8,5 Millionen Strafen und Zwangsarbeiten wurden durchgeführt. Die Gefängnisse sind überfüllt. Mehr als 40.000 Personen schmachteten in den Kerker. Die Zahl der gegen Jugendliche im Jahre 1931 gefällten Urteile überstieg um 75 die Zahl von 1930.

## Genosse Krichschanowski 60 Jahre alt

Moskau, 8. Februar. Einer der ältesten Volkshelden, ein Kampfgenosse Lenins, einer der Gründer und Helden der Elektrifizierung der Sojunion, Genosse Krichschanowski, feierte seinen 60. Geburtstag.

Das JA der APSL, die Gesellschaft der alten Volkshelden, die Akademie der Wissenschaften, das Zentralautomobil der Sojunion und andere laudieren ihm Begrüßungsadressen. Das JA der Sojunion beschloß, dem energiegelassen Kämpfer der Akademie der Wissenschaften den Namen Krichschanowski zu verleihen.

## Schwere Kämpfe in Kaschmir

Kaschmir, 8. Februar. Der Bauernaufstand im Gebiet von Kaschmir nimmt an Ausdehnung zu. In Springat kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen ausländischen Bauern und der Polizei. 72 Bauern wurden verhaftet. In Drei wurden zwei Bauern getötet und mehrere schwer verletzt. Die britisch-indische Regierung hat Truppenverpflichtungen nach Kaschmir entsandt.

(Copyright by Agis Verlag, Berlin-Wien.)

Die große Befruß wurde für die Weihnachtsarbeiten. In der Nähe von Karlsruhe lagen an einem kalten böheren Weihnachtsabend aufgeschichtet. Schwere Eisenhöfen. Ein Mann hatte an einer zu schlafen. Aber auf die Karre, die früher Karren und Wägen getragen, konnten sie gut sechs Stück laden.

Das machte mit der Karre immer einen Umweg, um an der Seite des Waldes vorbeizufahren, während Genosse Klein der anderer verabschiedete, um die Kohlen durch das Waldgebiet auf die Duffe zu tragen. Sie konnten nur morgens fahren, um den Karren des Tages, wenn die Bauern noch schlafen, aufzuladen und dann am hellen Tage wieder nach Hause zu fahren. Der Duffe hätte sie sich verabschiedet gemacht, obgleich sie immer einige Stöße mit Gabelspitzen mit herumschoben, um ihren Weg zu machen.

Wichtig waren sie gewöhnlich in der Laube des Genossen Klein; wenn sie konnten unmöglich Staatsengelot nur der Wohnung verlassen. Bis sie die Kohlen dann in Stöße legten, um sie zum Karren transportieren zu können, wurde es dunkel.

Wenn sie ihre Beute ergebnislos in Sicherheit hatten, war es dunkel. Es war ein kalter Winter. Die Kohlenhöfen wurden geladen, wenn eine Vore Kohlen einfiel, aber sie kamen gewöhnlich nicht zum Kohlenplan. Die Arbeiter hatten meist Lust, die Kohlen direkt an Kundschaft zu liefern, die jeden Preis bezahlte. Die Belegte weigerten sich hartnäckig, so lange zu arbeiten, bis die Kohlenbrenner und die Regierung es wünschten. Jehn konnte am Tage bei einem Hundstöß: was ist das gegen die Kohlenbrenner?

„Aber Sie schon gehört?“ meinte die bide Baumann, „haben Sie Lust auf ich auch furcht?“ „Der Bäuer? Die haben sie doch schon vor Wochen ge-

„Aber die Kohlen, die heißen jungen, die sind nun auch weg.“ „Was Sie nicht sagen!“

„Hauptache, sie haben geladert“, sagte Mutter Riele trocken. „Man weiß ja erdenn nicht mehr, wie man die Säiger“ — sie meinte ihre Kinder — „satt machen soll.“

„Aber, nein, da könnt es mit noch so dreidig gehen. Ich stelle mich tot.“

„Dann geht es Ihnen noch nicht dreidig! Sie leiden alle zehn Finger ab, ja ich können.“

„Macht ich doch getrennt so lachen“, fällt nun Frau Winter in die Debatte, bedient aber ruhig ihre Kunden weiter. „Herr Brachte lagte am Morgen zu mir, er hätte einen ganz bestimmten Bedarf, einen ganz bestimmten! Und das erzählte ich Herrn Verch. Der lagte: „Kagen, nein! Aber eine kleine Portion lachen haben, das ist ich mit zur Not gelassen.“ Wissen Sie, ich hab doch so lachen müssen. Wie der das aber auch lagte.“

Das war wieder etwas für die bide Baumann. Sie lachte so unbeding, daß ihre Kehle verlagte. Das Lachen schlug in Sullen um, dann lachte sie mit Tränen in den Augen weiter. Auch die anderen Frauen wurden angeleitet und lachten mit. „Man lagte, und in Wirtschaft ist das doch so traurig“, lagte eine andere, „wenn die Menschen schon Kagen trözen müssen.“

„Wiedersehen.“

„Wiedersehen.“

Einige Tage später waren die verschwundenen Kagen des Herrn Brachte vergessen. Es war anber, aktueller Gesprächsstoff vorhanden.

Der Schriftsteller Anton Krich ist von der letzten seiner täglichen Wanderungen nicht mehr zurückgekehrt. Eine Woche später sagen ihn Arbeiter, die das Eis aus dem Rummelsburger See einbrachten, aus dem Wasser.

## XIII.

Von Clemens kommt ein Brief: „Einige Wochen vorher streikten die Anilinarbeiter die deutsche Polizei hat dazwischengeschoben und gelassen, daß nur alles so fradte. Hat sich ja jemand aufgeregt?“

Der Patriotismus hört da auf, von der Fronten anfangt. Ihr lottet einmal sehen, wie hüßlich die deutschen Gefallsleute zu den französischen Offizieren und Soldaten sind.

Einige Straßen mußten geräumt werden. Die Proleten wurden in Baracken gefest, genau wie sie es mit Euch gemacht

haben. Daß irgendein Patriot ein paar Zimmer von seiner Villa abgegeben hätte, davon habe ich nichts gehört.“

„Herr Richte den Brief von Clemens zu sich und ging in die Abteilungsversammlung der Partei. Dort ließ er Kummel den Brief lesen.“

„Das ist doch alberne Kinderei“, lagte der, als er ihn gelesen hatte. „Ich möcht bloß mal wissen, was sich die Kerle so denken? Um Ende gar noch, daß die deutschen Kapitalisten vor lauter Patriotismus zu Kommunisten werden und ihre Wohnungen räumen? So ein Quatsch! Er soll doch mal zu den Franzosen gehen und für die Beobachter eine Wohnung verlangen, die werden ihm schon heimleuchten! Wie ein Mensch nur so himmerkennt sein kann!“

Nun wurde dem Referenten das Wort erteilt: „Eine ungeheure Verantwortung ruht auf der deutschen Arbeiterklasse, eine Verantwortung, für deren Größe es in der Weltgeschichte kein zum Vergleich geeignetes Beispiel gibt.“

„Wie 1914“ war einer dazwischen.

„Zum ersten Male in der Geschichte wird von einem ganzen Volk eine Methode als Gegenwehr gegen den Krieg angewandt, die früher verkehrt wurde. Eine ausgesprochen sozialistische Abwehr gegen demagogische Gewalt.“

„Ja, na!“ Der Justizminister war Angeborg.

Der Redner hielt wieder erlaucht inne und richtete seinen Blick auf den Staatspräsidenten.

„Rube!“ geboten einige argwöhnlich.

„Es steht alles auf dem Spiel“, rebete der Befristete weiter. „Bauern will ich den Reich lösen. Das Vertrauen des Auslandes ist gerade dadurch weiter gelunken. Die alten reaktionären Mächte wittern Morgenluft. Die kühnste Säule des Staates ist die Arbeiterklasse, die hungende Arbeiterklasse“, betonte er deutlich, als wollte er besagen, daß er das sehr wohl wüßte. Doch wenn die Regierung die Oberhand gewönne, wenn der Bürgerkrieg nicht weiter auflöbere, dann wäre dies der Beweis, daß das Volk nicht sei zur Selbstbeherrschung. Es gäbe nur eine Möglichkeit: Die Jahre zusammenbrechen in der Gewissheit, daß Gewerbe keine Kohlen fördern, keine Maschinen bedienen, keine Werte schaffen können.“

Einige Redner unterstützten die Ausführungen des Referenten. Einer war Lagerhalter im Konium, ein anderer Stadtratsmitglied. Nach ihnen sprach Kummel. Sie forderten verhärtete Unfähigkeit der Regierung gegenüber dem „bayerischen Sozialismus“.

(Fortsetzung folgt.)











# Unsere rote Versammlungswelle

## Öffentliche Kampfundversammlung in Wettin

Öffentliche Versammlung am Orte sprach der Kameradschaft, ehemaliger Stützpunkt der KPD, über das Verfallende des Kapitalismus — Errichtung eines Sozialismus.

Der Redner sprach von der Niedrigung des Kapitalismus, dem Verfall der Bourgeoisie, den Volkswindern zu werden durch die Schaffung der falschen Terrororgane. Dem Redner sollte der Redner den sozialistischen Aufbau in der Arbeiterbewegung, die Kandidatur des Gen. Thälmann wurde von dem Redner begrüßt. Obwohl Basis in dem Saal nicht war, sprachen sie nicht zur Disziplin, da es ihnen wichtig war, die falschen Rhetorik zu entkräften. Die Versammlung war ein voller Erfolg für die revolutionäre Einheitsfront.

## 42 rote Wahlhelfer in Brachstedt

Öffentliche Versammlung in Brachstedt sprach der Kameradschaft, ehemaliger Stützpunkt der KPD, über das Verfallende des Kapitalismus — Errichtung eines Sozialismus.

Der Redner sprach von der Niedrigung des Kapitalismus, dem Verfall der Bourgeoisie, den Volkswindern zu werden durch die Schaffung der falschen Terrororgane. Dem Redner sollte der Redner den sozialistischen Aufbau in der Arbeiterbewegung, die Kandidatur des Gen. Thälmann wurde von dem Redner begrüßt. Obwohl Basis in dem Saal nicht war, sprachen sie nicht zur Disziplin, da es ihnen wichtig war, die falschen Rhetorik zu entkräften. Die Versammlung war ein voller Erfolg für die revolutionäre Einheitsfront.

## Jungarbeiter reihen sich ein in den KJVD

Wettin fand eine gut besuchte Jungarbeiterversammlung statt, in der die Kandidatur des Genossen Thälmann begrüßt wurde. In einer Entschließung protestierten die Jungarbeiter gegen das Urteil, das die Klassenfront über die Arbeitergemeinschaft verhängte. Zwei anwesende Mitglieder, die sich zwar nicht an der Diskussion beteiligten, wurden jedoch in einer Erklärung die Unterstützung auszusprechen für die Kandidatur Ernst Thälmann. Das Sekretariat des Bezirksrates des KJVD, Genosse G. wurde mit großer Beifall aufgenommen. Der Erfolg der Jungarbeiter traten dem KJVD bei, der mehrere Betriebsarbeiter in der Versammlung ebenfalls in einer gutbesuchten Versammlung eine Protestresolution gegen das Urteil angenommen.

## Hand

Jeden Jungarbeiter und jeder Jungarbeiterin gehört die neue Nummer der

## „Junge Garde“

Die in die wichtigsten Material enthalten über den Kampf gegen die trotzkistische Arbeiterfront und die Forderung der Bourgeoisie und Sozialdemokratie, die das Gesicht der Arbeiterfront zeigen. Jungproletariat, unsere Tage und dein Organ

## Roitzsch hat seinen Grzesinski

Öffentliche Versammlung sprach vor dem Genosse Reinheimer über das Thema: „Der Weg zum Sozialismus“. Alle Anwesenden lauchten aufmerksam, als er sprach. Die Versammlung sprach Genosse Grzesinski war der Ansicht, daß nicht über die Arbeiterfront gesprochen werden darf. Kandidat für die Kandidatur des Gen. Thälmann wurde von dem Redner begrüßt. Obwohl Basis in dem Saal nicht war, sprachen sie nicht zur Disziplin, da es ihnen wichtig war, die falschen Rhetorik zu entkräften. Die Versammlung war ein voller Erfolg für die revolutionäre Einheitsfront.

## Mansfeld im Vormarsch

Öffentliche Versammlung sprach vor dem Genossen Thälmann über das Thema: „Der Weg zum Sozialismus“. Alle Anwesenden lauchten aufmerksam, als er sprach. Die Versammlung sprach Genosse Grzesinski war der Ansicht, daß nicht über die Arbeiterfront gesprochen werden darf. Kandidat für die Kandidatur des Gen. Thälmann wurde von dem Redner begrüßt. Obwohl Basis in dem Saal nicht war, sprachen sie nicht zur Disziplin, da es ihnen wichtig war, die falschen Rhetorik zu entkräften. Die Versammlung war ein voller Erfolg für die revolutionäre Einheitsfront.

merkslosen Besammlen einen Erwerbslosenausschuß bildeten, um somit ihre berechtigten Forderungen bei der Kommune und dem Kreisrat energisch zu vertreten. Dem Ausschuß, der einigbar in die Partei eintrat, folgten sofort 11 Arbeiter und eine Arbeiterin. Mit dem Gehalt der „Internationalen“ wurde die von prächtigem Kampfeifer getragene Versammlung geschlossen.

## Weißföhrer Erwerbslose für Thälmann

Rechtlich waren die Erwerbslosen in der Versammlung erschienen, um Stellung zu nehmen zu den Vorwahlen in der letzten Stadtverordnetenwahl sowie zur Präsidentenwahl. Große Empörung herrschte über das Verhalten der bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtverordneten, die in jeder Weise die Not der Erwerbslosen vergrößerten. In einer Entschließung wurde der kommunistische Stadtverordnetenrat als einzige Vertretung ausgesprochen. Große Begeisterung löste der Appell des Referenten aus, als er die Erwerbslosen aufrief, mitzuwirken an der Massenmobilisierung für die Wahl des roten Kandidaten. Viele Erwerbslose trugen sich ein in die roten Wahlheftchen.

# Feldzug gegen die Presse der Volksfeinde

### Verstärkte Werbearbeit für die revolutionäre Presse der werktätigen Massen

Werbematerial für die kommunistischen Zeitungen laufen. Ueberall herrscht in der Partei die einmütige Auffassung, daß ein energischer Kampf gegen die Presse der Bourgeoisie und Sozialdemokratie zu führen ist, um die Organe des revolutionären Proletariats durch eine gezielte Werbetafelung bei den werktätigen Massen zu verankern. In der gegenwärtigen Periode des revolutionären Aufschwungs, in der ein unabweisbarer Ruf nach der werktätigen Massen eingeleitet hat, der durch die aktive politische Agitation der kommunistischen Partei noch größere Formen annehmen muß und wird, sind alle Voraussetzungen vorhanden, um der kommunistischen Presse in allen Gebieten des Reichs, gleich welcher wirtschaftlichen und sozialen Struktur sie sind, eine Massenbasis zu verchaffen.

Die werktätige Bevölkerung hungert nach dem politischen Material der Partei, täglich fordern Tausende zur Erkenntnis, daß nicht die falschliche Bourgeoisie und Sozialdemokratie die Wirtschaftspolitik und Millionen von Werktätigen Lohn und Brot verschaffen können, sondern es nur einen Ausweg aus dem kapitalistischen Chaos gibt, durch die

## Schaffung der roten Einheitsfront — zum Sturz des kapitalistischen Systems.

Um dieses große Ziel zu erreichen, sind viele Vorbereitungen zu erfüllen, nicht zuletzt die stärkste Verankerung der kommunistischen Presse bei den werktätigen Massen. Jedoch darf dieser Arbeit nicht nur die sozialistische Arbeiterfront, sondern die revolutionäre Arbeiterfront (selbstorganisiert) bleiben, sondern ist mit dem größten Eifer in die Tat umzusetzen. Die falschliche Pressejournalistik und die imperialistische Propaganda der japanischen Bourgeoisie in China — der als Sprungbrett dient, um möglichst bald die imperialistischen roten Armeen und die Sowjetunion mit Anterentionsarmeen anzugreifen — eine halbgemeine antihumanitäre Heke gegen das Vaterland des Weltproletariats, gegen die kommunistischen Parteien der kapitalistischen Staaten.

## Die proletarische revolutionäre Antwort

Ist die Mobilisierung der Mehrheit der Arbeiterklasse zur Absonderung der kommunistischen Presse. Diese Arbeit muß jedoch organisiert werden. In allen Ortsgruppen der Partei ist der politische Zeitungsbeirat zu wählen, der den Kampfbereich ausarbeitet und gemeinsam mit der gesamten Parteimitgliedschaft und darüber hinaus den kommunistischen Sympathisierenden der revolutionären Massenorganisationen und der Arbeiterfront in der Praxis verwirklicht. Regelmäßige Besuche, die auftritt, ist eine politische Stärkung des Klassenbewusstseins. Deshalb Steigerung der Werbeerfolge.

## Ein früherer SPD-Arbeiter wirbt

Vor kurzem trat der Genosse Rheinheimer, Teufenthal, nachdem er sich über den grandiosen Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion leicht überzeugt hatte, von der SPD zur kommunistischen Partei über. Sein Kampf ist in der Wahlzettel des revolutionären Proletariats und in vielen öffentlichen Versammlungen formiert er die rote Einheitsfront zur Verteidigung der Sowjetunion — gegen die Klassenfeinde. Von guten Erfolgen sind keine Versammlungen getraut. Gleichzeitig propagiert er den Feldzug gegen die Presse der Volksfeinde und wirbt für die kommunistischen

## Aufgepaßt! Nicht vergessen!

Bestellungen für „Mitteldeutsches Echo“ und „Klassenkampf“ sind sofort zu richten an den Zeitungs- und Zeitungsvertrieb, Halle a. d. S., Satz 1.

## Arbeitersportler für rote Einheitsfront

In Bismarck-Böllberg nahmen in einer Vollziehung die Handballer des Turn- und Sportvereins Stellung zu den politischen und wirtschaftlichen Lage und zu den kommenden Wahlen. Einmütig herrschte bei den Arbeitersportlern die Auffassung, den entscheidenden Kampf gegen die „Eiserne Front“ und Betriebsammerkassen zu führen, dagegen sich einzureihen in die antifaschistische Sportfront und Tausende von proletarische Sportler in den bürgerlichen und reformistischen Verbänden zu mobilisieren für die Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

## Frauen als rote Wahlhelfer

In einer öffentlichen Frauenversammlung in Merseburg, in der Stellung genommen wurde zur welpolitischen und wirtschaftlichen Lage und der Rolle der Frau im kapitalistischen Staatesystem, gelobten alle anwesenden 80 Frauen, sich aktiv zu beteiligen an der Mobilisierung der werktätigen Massen gegen die Klassenfeinde und zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

## Nicht Selbstzufriedenheit bei einem Erfolg — sondern sachliche Selbstkritik

Groß ist in Weichenfels die Sympathie der werktätigen Bevölkerung für die KPD. Jedoch gilt es, diese auszuwerten durch eine systematische politische Aufklärungs- und Werbearbeit, um die Arbeiterfront über die Notwendigkeit der Absonderung der revolutionären Presse zu überzeugen. Die Stabilisierung der Partei schreibt:

„Für den „Klassenkampf“ wurden geboren 15 Leser, für das „Echo“ 9 Abonnenten.

Dieses Ergebnis betrachten wir als ungenügend. In allen Orten ist eine Überprüfung der Werbeerfolge vorzunehmen, um festzustellen, welche Mängel und Schwächen bei der Agitation eintraten und welche Argumente die Arbeiter benutzten bei einer momentanen Nichtbeachtung der revolutionären Presse. Nur auf diesen Nach ist es möglich, alle Hemmnisse bei unserer großen Aktion zu überwinden.

## Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion fördert die Verankerung der revolutionären Presse

In vielen Orten finden Versammlungen statt, wo Delegierte, die die Sowjetunion besuchten, berichten. So auch vor einigen Tagen in Eilenburg. An der Versammlung nahmen 600 Besucher teil und die Genossen berichteten:

„Es sprach der Arbeiterdelegierte Donner, Merseburg, heute noch Mitglied der SPD. Nach Hinweis auf die Bedeutung der revolutionären Presse wurden 10 Abonnenten für das „Mitteldeutsche Echo“ und 4 für den „Klassenkampf“ geboren.“

Genauige Erfolge sind zu erzielen, wenn in gleicher und ähnlicher Art betragungen wird an die Arbeiterfront für die Presse. Über hebt die nächsten Werbeerfolge, wo in obiger Weise die Versammlungen zur Abonnenterwerbung ausgemerzt werden?

## Weitere Werbeerfolge vom Sonntag

Beim laufen die Berichte über die Erfolge der Werbeerhebung ununterbrochen ein. Sofort den Erfolg ausgemerzt, kurz den Arbeiter der aktiven Arbeiterfront an und rüttelt die Parteien auf. Stell demna alle Berichte nach der Agitation zusammen und schick sie ab wie folgende Liste:

Grabschütz bei Delitzsch hat 10 „Echo“-Leser gewonnen. Hohenmölsen, die frühere Hoßburg der „Linken“ SPD, meldet 12 „Echo“, und 2 „Klassenkampf“-Abonnenten.

## PZO an die Front!

Ruft die politischen Voraussetzungen aus, folgert die Aktivität der mobilisierenden und organisierenden Kräfte. Jeder neue Leser der revolutionären Presse ist ein zoter Agitator und hilft mit, indem die rote Einheitsfront, stärkt die Reihen des revolutionären Proletariats, die kommunistische Partei.

**Wo Milde sich und Frische paaren,  
da gibt es einen guten Klang...  
Darum die "SALEM-Marken" wahren  
sich immer ihren ersten Rang.**

**SALEM** Zigaretten sind Qualitätsmarken!

